



Dezernat, Dienststelle  
II/03

## Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	23.10.2023
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	30.10.2023
Gesundheitsausschuss	21.11.2023
Stadtarbeitsgemeinschaft Queerpolitik	23.11.2023

### Beantwortung einer schriftlichen Anfrage des Einzelmandatsträgers Hengstenberg (AfD) aus der Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim vom 14.08.2023 betr. "Gleichstellung mit Tabu" (AN/1299/2023)

Zu den in der [Anfrage AN/1299/2023](#) (Anlage 1) genannten Fragen nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

#### Frage 1:

Wie viele durch FGM "gefährdete" Frauen und Mädchen leben in Köln?

#### Antwort der Verwaltung:

Hierzu gibt es keine Zahlen für Köln. Es gibt jährlich eine sogenannte Dunkelzifferschätzung von Terre des Femmes.

[https://frauenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Unsere\\_Arbeit/FGM/FGM-Materialien/2022\\_TDF\\_Dunkelzifferschaetzung.pdf](https://frauenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Unsere_Arbeit/FGM/FGM-Materialien/2022_TDF_Dunkelzifferschaetzung.pdf)

(s. Folie 14: Dunkelzifferschätzung zu weiblicher Genitalverstümmelung in Nordrhein-Westfalen 2022; Anlage 2)

#### Frage 2:

Sind bereits Fälle in Köln bekannt geworden, die auch eine Anklage vor Gericht zur Folge hatten?

#### Antwort der Verwaltung:

Bisher sind der Verwaltung keine Fälle aus Köln bekannt. Dies liegt u.a. daran, dass die meisten Beschneidungen im Ausland durchgeführt werden (Stichwort Ferienbeschneidung).

**Frage 3:**

Wird regelmäßig eine medizinische Routine-Untersuchung in Kindergärten oder Schule durchgeführt?

**Antwort der Verwaltung:**

Die U-Untersuchungen bei Kinderärzt\*innen beinhalten auch eine Inspektion des Genitals, daher sind Untersuchungen in Schulen oder Kindergärten weder notwendig und noch angebracht.

**Frage 4:**

Könnte in Köln die Aufklärungs-Arbeit mit Anlaufstellen, die Aufmerksamkeit auf dieses Thema lenken?

**Antwort der Verwaltung:**

Es gibt in Köln mehrere Anlaufstellen für von FGMC (Female Genital Mutilation/Cutting) betroffene Frauen. Dazu zählen:

- die Fachstelle YUNA – Prävention von und Intervention bei weiblicher Genitalbeschneidung (FGMC) des Vereins LOBBY FÜR MÄDCHEN. Die Fachstelle arbeitet landesweit und wird vom Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration gefördert,
- der Verein agisra e.V.,
- die Caritas und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V.,
- das Gesundheitsamt der Stadt Köln (medizinische Sprechstunde)

**Frage 5:**

Wie kann es erklärt werden, dass Frauen, die selbst die FGM erlitten haben, dies an den Töchtern erlauben?

**Antwort der Verwaltung:**

In betroffenen Gesellschaften besteht oft ein enormer sozialer Druck FGMC durchzuführen. Es gibt zahlreiche Begründungsmuster, warum FGMC praktiziert wird. FGMC stellt in betroffenen Gesellschaften eine soziale Norm dar, die tief im System verankert ist und nicht isoliert betrachtet werden kann. Die Praktik muss also als Teil eines Systems gesehen werden, was es besonders schwer macht zu überwinden.

Für Frauen, die in einem solchen gesellschaftlichen System sozialisiert sind, kann es schwer sein die Praktik von FGMC zu hinterfragen. Oft bestehen Vorstellungen, dass Mädchen bessere Heiratschancen und somit bessere Zukunftsaussichten haben.

Aufgrund der in der Anfrage angesprochenen Thematik erweitert die Verwaltung die Beratungsfolge der Beantwortung um den Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern, den Gesundheitsausschuss und die Stadt AG Queerpolitik.

**Anlagen**

Anfrage des Einzelmandatsträgers Hengstenberg (AfD) in der BV 9 am 14. August 2023 betreffende „Gleichstellung mit Tabu“

Terre des Femmes, 2022, Dunkelzifferschätzung zu weiblicher Genitalverstümmelung in Nordrhein-Westfalen

**Gez. Prof. Dr. Diemert**